

## **Zerzaust**

*von Arthur Dent*

Sie fand stets die richtigen Worte. Freundlich, verbindlich, und doch ein wenig distanzierend. Ich hätte Journalist sein können und sie ein Hollywoodstar, der mich auf charmante Art einwickelte, ohne dass sie mehr in mir sah als jemanden, der sie anzuhebeln hatte. Wir gingen seit drei Wochen aus und sie hielt mich auf Distanz. Offensichtlich war sie jedoch interessiert, denn sie hatte noch keine Verabredung abgelehnt oder auch nur verschoben. Sie legte mir sogar des Öfteren ihre Hand auf den Arm oder berührte mich so, dass es eindeutig kein Zufall war, jedoch nicht lange und intensiv genug als dass ich es als Einladung interpretieren konnte. Im Gegenteil. Wenn ich ihr näher kam, etwa für einen Abschiedskuss, fand sie stets eine elegante Möglichkeit, mich an ihren Lippen vorbei gleiten zu lassen. Und wie sie sich kleidete! Immer trug sie entweder etwas Enges, etwas Kurzes oder etwas weit ausgeschnittenes. Auch dabei überschritt sie allerdings nie die Grenze zur Billigkeit.

An jenem Abend saßen wir in einem Club. Es war noch früh, wir waren unter den ersten Gästen. Sie trug dieses lila-farbene Kleid, das beinahe wie ein Negligee aussah.

„Ich werde morgen zum Friseur gehen“ sagte sie

„Hm. Wenn du meinst. Aber so sieht es gut aus“

„Ich weiß noch nicht, was ich machen lasse, aber ich bin gerade experimentierfreudig“

Ich hatte meine eigenen Vorstellungen über gemeinsame Experimente, behielt das jedoch für mich.

Dann begann sie ein wenig mit ihren Haaren zu spielen.

„So vielleicht?“ fragte sie

Sie legte sie seitlich über die Stirn.

„Sieht toll aus“ sagte ich wahrheitsgemäß.

Dann warf sie ihr Haar zurück, schob es nach hinten, fragte jeweils, wie ihr das stünde und hielt es schließlich hinten hoch, so als sei es hochgesteckt, während ihr vorne zwei Strähnen ein wenig ins Gesicht fielen. Ich konnte ihre rasierten Achseln sehen. Ich hatte einen Ständer. Wie so oft in den letzten Wochen.

„Und, was meinst du?“ fragte sie und hatte diesen Gesichtsausdruck.

Ich hielt es nicht mehr aus. Ich musste etwas unternehmen, wollte ich nicht explodieren. Gepflegte Konversation hin, taktisches Verhalten her, diese Folter war mehr als ich ertragen konnte.

„So ist es am besten, aber noch etwas mehr durcheinander.“

Sie tat es.

Ich verlor die Kontrolle und sagte das erste, was mir in den Sinn kam.

„Und noch etwas mehr ins Gesicht. So als wären sie dir hinein gevögelt worden.“

Innerlich zuckte ich zusammen. Hatte ich das wirklich gesagt? Aber Julia schien nicht im Mindesten erschüttert. Sie sah mich vielmehr interessiert an. Sie sagte nichts. Es machte mich wahnsinnig. Schließlich strich sie sich die Haare ordentlich aus dem Gesicht.

„So etwa?“ fragte sie.

„Nein, das ist genau das Gegenteil von dem, was ich meine“ antwortete ich.

Sie biss sich leicht auf die Unterlippe und sah mir direkt in die Augen.

„Hm, du wirst es mir zeigen müssen“ sagte sie schließlich und stand auf. Es dauerte einige Sekunden, bist ich begriff. Dann folgte ich ihr. Zur Herrentoilette. Ich dachte an den großen Spiegel und daran, wie sehr ich ihre Fähigkeit bewunderte, stets die richtigen Worte zu finden.